

Investigativer Journalismus hat einen Namen

Hans Leyendecker erhält den Ehrenpreis 2017 des Verbands Freier Berufe in Bayern e.V.

München, 04.12.2017

Er ist der investigative Journalist schlechthin: Hans Leyendecker wurde am Mittwoch in der Palaishalle des Hotels Bayerischer Hof in München mit dem Ehrenpreis des Verbands Freier Berufe in Bayern e.V. (VFB) ausgezeichnet. Der Verband ehrt mit diesem Preis herausragende Persönlichkeiten des Zeitgeschehens, die in ihrer Arbeit und ihrem Wirken die Werte der Freien Berufe verkörpern und sich in besonderer Weise für das Gemeinwohl und die Gesellschaft einsetzen. Der 68-jährige Journalist und ehemalige Redakteur der Süddeutschen Zeitung hat den investigativen Journalismus in Deutschland wie kein Zweiter geprägt.

VFB-Präsident Michael Schwarz stellte im Beisein von Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und der Freien Berufe in Bayern heraus, dass der Journalismus charakterstarke Menschen vom Schlag eines Hans Leyendecker brauche. Er verwies auf die aktuell in der Öffentlichkeit aufgeschlagenen Paradise-Papers. Leyendecker hatte in einem internationalen Konsortium von fast 400 investigativen Journalisten aus aller Welt mitgearbeitet. Das Recherche-Team hatte die Echtheit der Dokumente anhand zahlreicher Quellen – darunter Firmenregister, Archive, Gerichtsunterlagen, Material aus früheren Leaks und persönlichen Kontakten mit Steuerexperten, Anwälten, Ermittlern und Behörden – überprüft.

Kein Geringerer als Münchens ehemaliger Oberbürgermeister Christian Ude – selbst Journalist – hielt die Laudatio auf den Preisträger. Der Name Leyendecker stehe seit Jahrzehnten für qualitativ hochwertigen Journalismus, den nicht das Spektakuläre ausmache, sondern das Ergebnis der Sacharbeit in einzelnen Fällen. Die Qualität ergebe sich aus der monatelangen, nach außen unsichtbaren und sorgfältigen Arbeit. Für Ude misst sich der Wert des investigativen Journalismus auch in der Angst von Akteuren, mit ihrem Fehlverhalten auffliegen zu können. Als jüngstes Beispiel nannte Ude die Panama- und Paradise-Papers. Der investigative Journalismus ist für Ude heute wichtiger denn je, weil durch Internet, digitalisierte Prozesse von Geldbewegungen die Möglichkeit von unbegrenztem Machtmissbrauch auch größer denn je sei.

In seiner 50-jährigen Laufbahn als Journalist enthüllte Hans Leyendecker viele Skandale und Affären: Flick-Affäre, CDU-Spendenaffäre, Korruptionsskandal bei Siemens, Sportwetten-Affäre, Kohls „schwarze Kassen“, um nur einige zu nennen. Wichtige Stationen seiner journalistischen Laufbahn: freier Journalist in Eichstätt, Korrespondent und Büroleiter beim Spiegel, bevor er 1997 nach München zur Süddeutschen Zeitung kam. „Nicht einmal der Geheimdienst war vor Ihnen sicher“, so Ude. 2016 trat Leyendecker von dem von ihm aufgebauten SZ-Investigativressorts zurück. Doch seine aktive Zeit ist damit nicht beendet. Leyendecker ist Präsident des evangelischen Kirchentags, der 2019 in Dortmund stattfinden wird.

Der 68-jährige Träger des Ehrenpreises der Freien Berufe befindet sich in guter Gesellschaft. Mit dem Ehrenpreis des Verbands Freier Berufe in Bayern, eine schwere Skulptur aus Volledelstahl, sind u.a. bereits ausgezeichnet worden: die Politikerin Hildegard Hamm-Brücher (2007), der Dirigent Kent Nagano (2014), Bayerns ehemalige Sozialministerin Christa Stewens (2015) sowie der Karikaturist Dieter Hanitzsch (2016).

Für Rückfragen: Geschäftsstelle des Verbands Freier Berufe in München, Tel. 089/27 23 424, info@freieberufe-bayern.de

Dem Verband Freier Berufe in Bayern e.V. gehören rund 34 Mitgliedsorganisationen aus Bayern an, die 253.410 Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, Anwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Architekten, Ingenieure, Sachverständige und Künstler vertreten. Insgesamt beträgt die Zahl der Erwerbstätigen im Bereich der Freien Berufe – selbstständig und angestellt – 882.400 im Freistaat, davon über 29.800 Auszubildende. Präsident des VFB ist der Zahnarzt Michael Schwarz aus Bernau/Chiemsee.